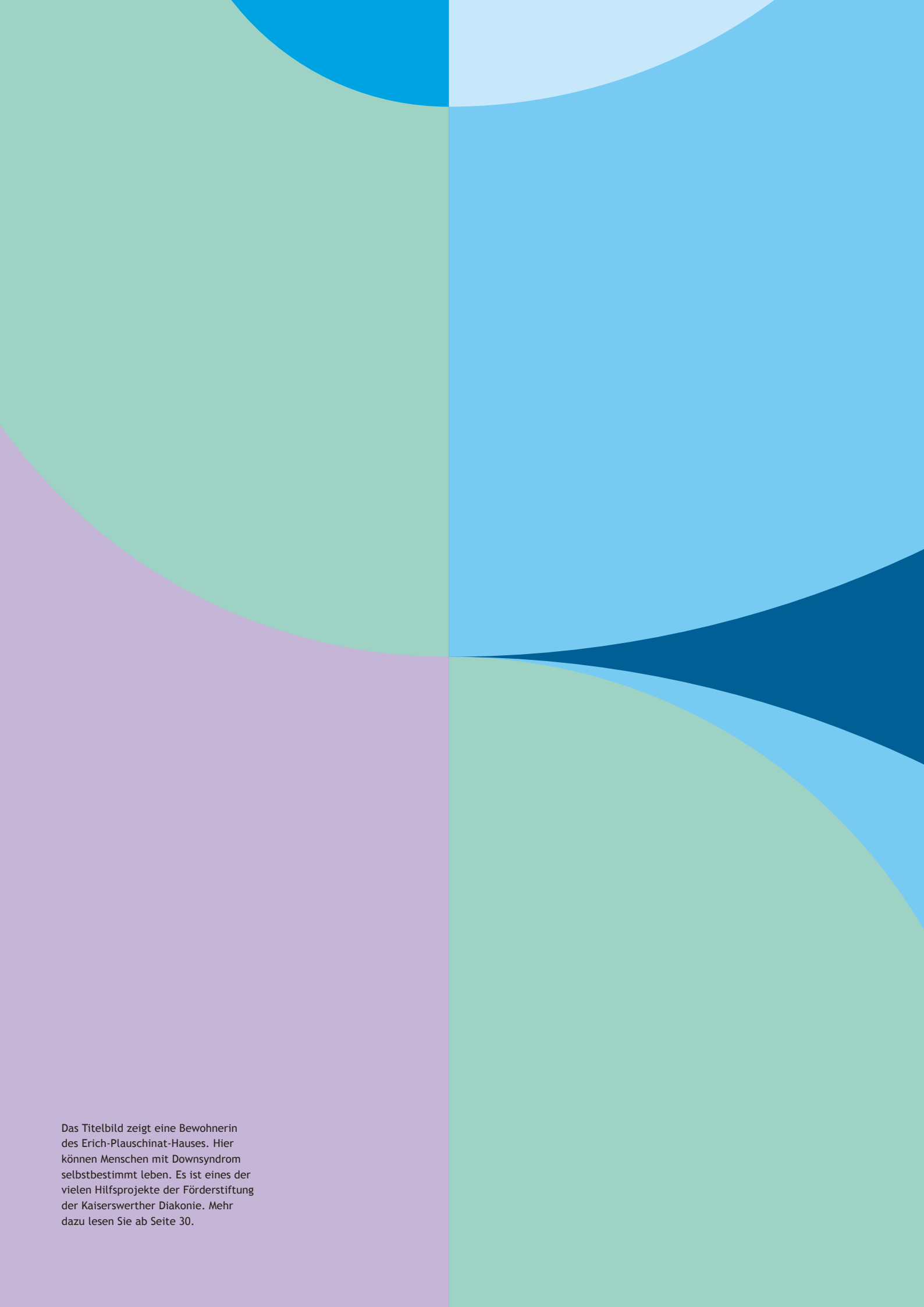




20 22

Jahresbericht
Kaiserswerther Diakonie





Das Titelbild zeigt eine Bewohnerin des Erich-Plauschinat-Hauses. Hier können Menschen mit Downsyndrom selbstbestimmt leben. Es ist eines der vielen Hilfsprojekte der Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 30.

Inhalt

- 2** Kuratorium
Vorwort
- 4** Vorstand
Im Gespräch mit dem Vorstand
- 6** Hospiz
*Friederike Fliedner
Hospiz Kaiserswerth*
- 8** Feste und Feiern
*Zusammen feiern
tat einfach gut*
- 10** Feste und Feiern
170. Klinik-Geburtstag
- 12** Fliedner Fachhochschule
*„Digitale Gesundheits-
versorgung? – Aber sicher!“*
- 14** Altenhilfe
Feierabend!
- 16** Soziale Dienste
*Zweite Wohngemeinschaft
für Menschen mit Autismus*
- 18** Hilfe für die Ukraine
*Hilfe für die Menschen
vor Ort und auf der Flucht*
- 20** Personalwesen
*„audit berufundfamilie“:
erfolgreiche (Re)-Zertifizierung*
- 22** Kaiserswerther Schwesternschaft
*Neue Leiterin und neue
Vertrauensschwester*
- 24** Florence-Nightingale-Krankenhaus
*Spitzenversorgung für
Menschen mit Atemnot*
- 26** Beruf und Bildung
*Auszeichnung als
Fairtrade-School*
- 28** Einblicke
Starke Momente
- 30** Förderstiftung
Wir sagen Danke!
- 34** Überblick
Das Jahr 2022 in Zahlen
- 36** Kaiserswerther Diakonie
Wer wir sind

Impressum

Jahresbericht 2022
der Kaiserswerther Diakonie
Stand: Juli 2023

Herausgeber

Vorstand der Kaiserswerther Diakonie
Alte Landstraße 179
40489 Düsseldorf
Telefon 0211 409-0
info@kaiserswerther-diakonie.de

V. i. S. d. P.

Ute Schneider-Smietana, Vorständin

Redaktion

Katharina Bauch, Annette Debusmann,
Christine Harrell, Georg Kulenkampff,
Despina Lazaridou-Daub,
Karin Lipkowitz, Anke Peters,
Manuela Wetzell

Fotos

Kaiserswerther Diakonie /
Katharina Bauch, Annette Debusmann,
Frank Elschner, Bettina Engel-Albustin,
Rendel Freude, Christine Harrell,
Anne Karrenbrock, Despina Lazaridou-
Daub, Anke Peters, Birgit Seidel, Clau-
dia Anna Wistuba, Fliedner-Kulturstif-
tung Kaiserswerth, Architekturbüro
Kerstin Gierse, Heinrich Schmid Planung
GmbH, Christoph Bild, Kamila Klee,
Kerstin Materna, Matthia Quellmelz,
Alina Wiloschek, MLP Finanzberatung
SE, Deutsches Rotes Kreuz, Nenov Bro-
thers, Luzitaniya – stock.adobe.com

Grafik

Jan van der Most, Düsseldorf
Tatjana Pöschke, Rösrath

Druck

Brochmann GmbH, Essen

Wir sind Mitglied im Gemeinschaftswerk
der Evangelischen Publizistik (GEP) und
im Diakonischen Werk Rheinland-
Westfalen-Lippe e. V.



Kuratorium

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2022 war wieder geprägt von Krisen: diesmal kein Corona, aber Krieg in der Ukraine, steigende Inflation, galoppierende Energiepreise, anhaltender Fachkräftemangel und bedrückender Klimawandel. Leider endeten die Konflikte und Probleme nicht an der Datumsgrenze, sondern reichen weit ins aktuelle Jahr hinein und werden es ebenfalls prägen. Erfreulicherweise hat sich das Werk widerstandsfähig gezeigt und so konnten wir das abgelaufene Jahr positiv abschließen. Daher sind wir voller Zuversicht in das neue Jahr gestartet, das uns weiterhin vor schwierige Herausforderungen stellen wird.

Ein wichtiger Meilenstein im Jahr 2022 war die Inbetriebnahme des Herzkatheterlabors im Florence-Nightingale-Krankenhaus. Das Herzkatheterlabor ist Bestandteil des Atemnotfallzentrums, das wir gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Düsseldorf betreiben. Mit der Einrichtung eines hochmodernen Herzkatheterlabors haben wir das Leistungsspektrum unseres Krankenhauses in der Kardiologie noch einmal deutlich erweitert und verfügen nunmehr über ein umfassendes diagnostisches sowie therapeutisches Angebot in diesem Bereich.

MEHR
INFOS
S. 18

„Besonders beeindruckt haben mich im vergangenen Jahr die breite Solidarität, die großzügige Spendenbereitschaft und die vielfältigen Unterstützungsangebote für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine.“

Ein bedeutsamer Erfolg unserer Bemühungen, Menschen mit Handicap optimal zu betreuen, war die Eröffnung einer weiteren Wohngemeinschaft für junge Männer mit Autismus-Spektrum-Störung. In der Villa Rieger und in der Villa Kreuzberg bietet die Kaiserswerther Diakonie Kindern und jungen Erwachsenen mit dem bewährten Modell der intensiv betreuten Wohngemeinschaften Unterstützung für ein möglichst selbstbestimmtes Leben an.

Besonders beeindruckt haben mich im vergangenen Jahr die breite Solidarität, die großzügige Spendenbereitschaft und die vielfältigen Unterstützungsangebote für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Einige von ihnen fanden Zuflucht und Obdach in Einrichtungen sowie Wohnungen der Kaiserswerther Diakonie. Wir halfen zusätzlich mit Geldspenden und medizinischer Ausrüstung. Dabei trafen wir auf großartige Unterstützung beispielsweise durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Hilfsgüter spendeten, oder den Schülerrat des Berufskollegs, der eine Sachspendenaktion organisierte.

Das Kuratorium hat im Jahr 2022 die Arbeit des Vorstands aktiv begleitet. Die Fachausschüsse standen dem Vorstand mit kompetentem Rat zur Seite. In dieser Tradition hat das Kuratorium im Jahr 2022 entscheidende Weichen

gestellt, deren Ergebnisse wir im Jahr 2023 sehen werden. Dazu zählt die Umwandlung des Florence-Nightingale-Krankenhauses in eine gemeinnützige GmbH, mit der wir der Einrichtung neue Kooperationsformen ermöglichen. Oder der Baubeginn unseres stationären Hospizes. Mit dem ersten stationären Hospiz im Düsseldorf-Norden schaffen wir für Menschen am Lebensende einen würdigen Ort in angemessener Atmosphäre. Der Bau eines Parkhauses wird die angespannte Parkraumsituation entlasten.

Der Jahresbericht 2022 zeigt in seiner Spannweite die vielen großen Projekte, aber ebenso die kleinen Themen, die uns im vergangenen Jahr beschäftigten. Dabei setzen wir unseren Claim „Menschen stärken“ täglich tatkräftig in unseren 110 Diensten und Einrichtungen um, schaffen neue Angebote und bauen bestehende weiter aus. Ich möchte an dieser Stelle auch unseren Mitarbeitenden und den vielen Ehrenamtlichen für ihren Einsatz und ihre Arbeit ganz herzlich danken. Ohne dieses Engagement wäre die Entwicklung des Werkes in diesen schwierigen Zeiten sicher nicht so erfreulich verlaufen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.
Mit besten Grüßen



Georg Kulenkampff
Vorsitzender des Kuratoriums
der Kaiserswerther Diakonie



Vorstand

Im Gespräch mit dem Vorstand

Unsere Vorstände Pfarrerin Ute Schneider-Smietana und Dr. Holger Stiller blicken im Interview auf ein herausforderndes Jahr zurück und geben einen Ausblick in das laufende Jahr. Ein Gespräch über Dankbarkeit, Erfolge und neue Projekte.

Wofür sind Sie dankbar?

Dr. Holger Stiller: Ich bin froh darüber, dass sich die Pandemiesituation verbessert hat und wir im Sommer sowohl mit den Mitarbeitenden als auch beim Jahresfest mit der Allgemeinheit gemeinsam feiern konnten.

Ute Schneider-Smietana: Da kann ich mich nur anschließen. Darüber hinaus bin ich dankbar dafür, dass wir in der Kaiserswerther Diakonie eine Reihe wirklich hochkarätiger Führungspositionen hervorragend besetzen konnten.

Was hat Sie im Jahr 2022 besonders stark beschäftigt?

Dr. Holger Stiller: Im Jahr 2022 konnten wir das neue Herzkatheterlabor in Betrieb nehmen, das war ein wichtiger Schritt für uns. Stark beansprucht hat uns die Vorbereitung der Krankenhausplanung NRW. Hier gilt es, ein zukunftsfähiges medizinisches Leistungsangebot dauerhaft sicherzustellen. Intensiv war auch der Start zur Umwandlung des Florence-Nightingale-Krankenhauses in eine gemeinnützige GmbH. Und es galt, die negativen wirtschaftlichen Konsequenzen, bedingt durch das Auslaufen von Corona-Hilfen, aufzufangen.

Ute Schneider-Smietana: Für alle unsere Vorhaben benötigen wir Fachkräfte. Die Bindung und Gewinnung von Fachkräften ist insgesamt

eine für die Kaiserswerther Diakonie große Herausforderung, der wir mit neuen Wegen aktiv begegnen wollen.

Dr. Holger Stiller: Was mich sehr betroffen macht, ist die zunehmende Gewalt gegen unsere Mitarbeitenden, Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte. Leider gehören Übergriffe zum Alltag, das ist für mich nicht hinnehmbar. Auch die überbordende Bürokratie macht uns zu schaffen – sie hält uns von der eigentlichen Arbeit ab.

Ute Schneider-Smietana: Ein großes Herzensanliegen für mich ist der Bau des ersten stationären Hospizes im Düsseldorfer Norden. Als wir Ende 2022 nach mehrjähriger Planung die Baugenehmigung in den Händen hielten, waren wir alle unglaublich stolz. Und haben gleich mit den vorbereitenden Arbeiten losgelegt.

Was hätten Sie nicht geglaubt, wenn Ihnen jemand das vor einem Jahr vorausgesagt hätte?

Ute Schneider-Smietana: Krieg, Flucht, Vertreibung, Gewalt gegen die Zivilbevölkerung, alles direkt vor unserer Haustür. Es zeigt die Risiken und die Auswirkungen, die die globalisierte Welt für uns alle hat, wenn es zu gewaltsamen Konflikten kommt. Wir sind voneinander abhängig, das wurde uns schmerzhaft bewusst.

Dr. Holger Stiller: Wenn mir im Jahr 2021 jemand gesagt hätte, dass wir wieder Krieg mitten in Europa haben werden, hätte ich das nicht geglaubt. Leider erleben wir nun schon seit eineinhalb Jahren den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine.

Wie hat sich die Kaiserswerther Diakonie insgesamt im Jahr 2022 geschlagen?

Dr. Holger Stiller: Unter all den schwierigen Rahmenbedingungen haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch ihren großen Einsatz die uns anvertrauten Menschen sehr gut versorgt und betreut. Wir alle haben einen hohen Anspruch – dem wurden wir gerecht, das freut mich sehr.

Ute Schneider-Smietana: Beeindruckt haben mich der starke Zusammenhalt unter unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die hohe Einsatzbereitschaft, das große Engagement. Wir haben gemeinsam in der Krise zusammengestanden und sie durchgestanden, weil unsere innere Haltung uns trägt.

2022 in einem Satz?

Ute Schneider-Smietana: 2022 war ein Jahr mit „von allem etwas“: Krisen, Feiern, Lachen, Trauern.

Dr. Holger Stiller: Ein anspruchsvolles Jahr mit unerwarteten Ereignissen.

Über den Vorstand der Kaiserswerther Diakonie

Ute Schneider-Smietana und Dr. Holger Stiller bilden gemeinsam den Vorstand der Kaiserswerther Diakonie. Pfarrerin Ute Schneider-Smietana fungiert als Theologische Vorständin und Vorstandssprecherin, die insbesondere die Themen Bildung, Altenhilfe, Hilfen für Menschen mit Behinderung sowie Jugendhilfe verantwortet. Dr. Holger Stiller ist als Vorstand und Krankenhausdirektor unter anderem für das Florence-Nightingale-Krankenhaus zuständig. Beide Vorstände arbeiten intensiv gemeinsam an strategischen Projekten der Kaiserswerther Diakonie.

Welche Themen und Projekte stehen 2023 ganz oben auf Ihrer Agenda?

Ute Schneider-Smietana: Wir wollen die Kaiserswerther Diakonie als Arbeitgeberin stärker positionieren und haben dafür eine Reihe von Maßnahmen zur Stärkung der Arbeitgebermarke geplant und initiiert. Wir haben in einem ersten Benchmark beispielsweise gesehen, dass die Benefits für unsere Mitarbeitenden durchaus konkurrenzfähig sind. Und zufriedene Mitarbeitende sind die beste Werbung für uns.

Dr. Holger Stiller: Die Krankenhausplanung NRW und die Umwandlung des Florence-Nightingale-Krankenhauses werden uns auch im Jahr 2023 stark beanspruchen. Dazu kommt, dass wir eine Gesamtstrategie für die Kaiserswerther Diakonie verabschieden wollen.

Ute Schneider-Smietana: Zu dieser Gesamtstrategie zählt eine Bildungsstrategie für die Kaiserswerther Diakonie – das ist eine spannende und herausfordernde Aufgabe. Wichtig ist zudem, dass wir das Freiwilligenmanagement auf neue Beine stellen werden.

Welches Resümee möchten Sie am 31. Dezember 2023 ziehen?

Dr. Holger Stiller: Am meisten würde ich mich über die Schlagzeile „Frieden in Europa“ freuen. Für uns in der Kaiserswerther Diakonie wünsche ich mir, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabilisieren und wir auf hohem qualitativem Niveau mit einem wirtschaftlich positiven Resultat abschließen.

Ute Schneider-Smietana: Mein Lieblingsresümee wäre „all jobs done“ (lacht). Ich bin zufrieden, wenn auf meiner langen To-do-Liste mehr Projekte erledigt als noch offen sind.



Hospiz

Friederike Fliedner Hospiz Kaiserswerth

Kaiserswerther Diakonie baut erstes stationäres Hospiz im Düsseldorfer Norden und schließt wichtige Versorgungslücke.



Nach mehrjährigen Vorbereitungen und Planungen war im Dezember 2022 die Genehmigung des Bauantrages für das neu zu errichtende Hospiz ein wichtiger Meilenstein für die Kaiserswerther Diakonie. Auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie, in unmittelbarer Nähe zum Florence-Nightingale-Krankenhaus, wird eine hoch spezialisierte Einrichtung für Schwerstkranke und Sterbende entstehen. Das Hospiz wird ein Ort sein, an dem sie in ihrer letzten Lebensphase professionelle Unterstützung, Zuwendung, Zeit und Würde erfahren.

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben. So hat es Cicely Saunders, die Begründerin der modernen Hospizbewegung und Vorreiterin der Palliativmedizin, einmal gesagt. In unserem Hospiz wollen wir unsere Gäste durch unsere Angebote darin unterstützen“, erklärt Ute Schneider-Smietana, Vorstandssprecherin und zugleich Geschäftsführerin der Altenhilfe der Kaiserswerther Diakonie gGmbH. Von dieser Tochtergesellschaft wird das Hospiz betrieben.

Der Bau und die Ausstattung des Hospizes wurden durch die überaus großzügige Spende einer langjährigen Freundin und Förderin der Kaiserswerther Diakonie ermöglicht. Auf 1.165 Quadratmetern wird das lichtdurchflutete Haus neueste Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Hospizarbeit vereinen. Hier finden

bis zu zehn Gäste in gemütlichen Einzelzimmern mit eigener Terrasse ein letztes Zuhause. Angehörige können auf Wunsch in den großzügig ausgestatteten Zimmern übernachten.

Für den laufenden Betrieb ist das Friederike Fliedner Hospiz Kaiserswerth, wie alle Hospize in Deutschland, auf Spenden angewiesen. Projektleiterin Claudia Witte blickt in die Zukunft: „Schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen hier im Düsseldorfer Norden eine Stütze zu sein und sie in der Zeit des Abschieds begleiten zu dürfen – das bedeutet viel Verantwortung. Wir freuen uns auf diese Aufgabe.“

Das Hospiz ist nach Friederike Fliedner benannt, der ersten Ehefrau Theodor Fliedners und Mitgründerin der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth, Ursprung der heutigen Kaiserswerther Diakonie. „Friederike Fliedners Leben war existenziell mit den Themen Krankheit und Tod verbunden. Ihre Lebensleistung als Mutter, Ehefrau und Vorsteherin der Schwesternschaft sowie ihr Lebensschicksal machten sie gleichermaßen zu einer Leitfigur professioneller Pflege wie liebevoller Begleitung von kranken und sterbenden Menschen. Somit verkörpert sie unseren hospizlichen Ansatz auf das Allerbeste“, erläutert Ute Schneider-Smietana.



Das Friederike Fliedner Hospiz Kaiserswerth im Überblick

Grundstück:

rund 4.500 Quadratmeter

Grundsteinlegung:

12. Mai 2023

Eröffnung:

Mai 2024

Räumlichkeiten:

- Raum der Stille
- Veranstaltungssaal für Feste, Fortbildungen oder Konzerte und Vorträge
- Lichtdurchflutete Gestaltung mit ansprechendem Raum- und Farbkonzept

Weitere Informationen zur neuen Einrichtung:

www.kaiserswerther-diakonie.de/hospiz

Hospizbau:

rund 1.165 Quadratmeter,

davon Innenhof:

rund 250 Quadratmeter

Feste und Feiern

Zusammen feiern tat einfach gut

Endlich konnte letztes Jahr nach pandemiebedingter Pause wieder miteinander gefeiert werden. Beim Sommerfest und bei der Weihnachtsfeier genossen unsere Mitarbeitenden ein paar unbeschwerte Stunden mit ihren Kolleginnen und Kollegen abseits des Berufsalltags. Das fröhliche Jahresfest konnte wieder stattfinden und die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie feierte 170. Geburtstag.

Jahresfest

Das Jahresfest wird jedes Jahr von unseren Mitarbeiter:innen, der Kaiserswerther Schwesternschaft und unseren vielen ehrenamtlichen Helfer:innen für unsere Gäste organisiert und getragen. Das nächste Jahresfest findet am Sonntag, 10. September 2023, statt.



Weit mehr als tausend Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, zusammen zu feiern und sich an den rund 30 Ständen auf der Festwiese umzuschauen.

Das Programm des Jahresfestes enthielt viele Aktionen für Familien und Kinder: Unter anderem gab es Luftballontiere von der Klinik-Clownin.

Sommerfest

Kulinarisch ging es einmal rund um den Globus: Neben dem traditionellen Grillspieß standen unter anderem französische Flammkuchen, spanische Gazpacho und orientalischer Kichererbsensalat zur Auswahl. Für die köstliche Versorgung sorgten die Kolleg:innen der fairDienst gGmbH.



Zum Sommerfest für Mitarbeitende wurde die Wiese am Luise-Fliedner-Haus kurzerhand zur Festwiese. Den ganzen Abend wurde ausgelassen getanz und gefeiert.

DJ Mario heizte ordentlich ein und hatte ein breites Repertoire vom „Abenteuerland“ über „Mas que nada“ bis hin zu „Thunderstruck“.



Weihnachtsfeier

Trotz frostiger Temperaturen kamen Mitte Dezember rund 450 Mitarbeiter:innen rund um die Mutterhauskirche zusammen, um das Jahr gemeinsam ausklingen zu lassen. Es war ein fröhlicher Abend in geselliger Runde, mit weihnachtlicher Musik, leckerem Essen und entspannten Gesprächen.



Vorstandssprecherin Pfarrerin Ute Schneider-Smietana eröffnete die Weihnachtsfeier mit einer Andacht.

Ein Bläserquartett stimmte vertraute Melodien wie „Oh du fröhliche“ an und lud zum Mitsingen ein.



Feste und Feiern

170. Klinik-Geburtstag



Laubengänge verwandelten sich in Ausstellungsräume: v. l. n. r. Elise Rahn, pflegerische Leitung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Christian Psyk – Dortmunder Gruppe, Chef-arzt Prof. Dr. med. Joachim Cordes.

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Florence-Nightingale-Krankenhaus hat 2022 ihr 170-jähriges Bestehen gefeiert. Aus diesem Anlass lud die Fachklinik Interessierte zu drei Veranstaltungen ein: einem Spätsommerfest mit Kunstausstellung, einer Festveranstaltung mit Buchvorstellung und einem wissenschaftlichen Symposium.

Das fröhliche und bunte Spätsommerfest mit Musik und Kulinarik fand am 2. September bei strahlendem Sonnenschein im weitläufigen Klinikgarten statt. Unter den Gästen waren zahlreiche Künstler der Künstlervereinigung „Dortmunder Gruppe“, deren BIG-Banner-Ausstellung „Kunst-Wandel-Gang“ an diesem Nachmittag in den Laubengängen der Klinik eröffnet wurde. Die in der Pandemie entstandenen Werke waren noch bis spät in den Herbst für alle Interessierten zu besichtigen.

„Mit der Kunstausstellung ist unser Garten Teil des öffentlichen Raums geworden und hat Begegnungen und gemeinsamen Kunstgenuss ermöglicht. So wollen wir dazu beitragen, Ängste abzubauen“,

erläutert Chefarzt Prof. Dr. med. Joachim Cordes.

Bei der musikalisch begleiteten Festveranstaltung „Zwischen Tradition und Moderne“ am 7. September 2022 im Hotel Mutterhaus haben namhafte Gäste die Geschichte der Klinik „Zwischen Tradition und Moderne“ nachgezeichnet. Sie beleuchteten die Gründung und Baugeschichte, die Kaiserswerther Psychiatrie in der Zeit des Nationalsozialismus und die

heutige psychiatrische Behandlung. Das erstmals vorgestellte Buch „Im Mittelpunkt steht der Mensch – Zur Entwicklung psychiatrischer und psychotherapeutischer Versorgung in der Kaiserswerther Diakonie“ kann im Buchhandel, beispielsweise in der Kaiserswerther Buchhandlung, erworben werden.

Besondere Beachtung fand in der Fachwelt das wissenschaftliche Kolloquium „Antipsychotische Kombinationstherapie rational einsetzen“ am 5. Oktober 2022 im Hotel Mutterhaus. Hochkarätige Wissenschaftler diskutierten die Möglichkeiten der pharmakologischen Behandlung bei Schizophrenie. Dazu hatte ein Forschungsteam der Klinik Anfang des Jahres eine international beachtete Studie in „The Lancet Psychiatry“ publiziert. In gleicher Besetzung fand das Kolloquium noch einmal im November beim Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) mit etwa 300 Besucher:innen im Kongresszentrum Berlin statt.

Die positive Resonanz auf die Ausstellung der Künstlervereinigung „Dortmunder Gruppe“ im Garten der Klinik motiviert Prof. Cordes und sein Team, weitere Kunstausstellungen anzubieten und so offene Begegnungen zu ermöglichen. Auch die Reihe der wissenschaftlichen Kolloquien soll fortgesetzt werden.



Fliedner Fachhochschule

„Digitale Gesundheitsversorgung? – Aber sicher!“

Die Fliedner Fachhochschule erforscht im Projekt SteTiG emotionale Auswirkungen der Digitalisierung im Gesundheitswesen.

Im Juni 2022 lud die Fliedner Fachhochschule alle Interessierten ein, gemeinsam der Frage nachzugehen, welche Rolle das Gefühl von Sicherheit bei künftigen Digitalanwendungen und deren Umsetzung im Gesundheitswesen spielt. Die Veranstaltung war zugleich der offizielle Auftakt von SteTiG, einem großen Forschungsprojekt an der FFH im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Ziel der Untersuchung ist es, bei zukünftigen Entwicklungen die Perspektive von Bürger:innen, die Gesundheitsleistungen in Anspruch nehmen, sowie von Leistungserbringenden wissenschaftlich fundiert berücksichtigen zu können.

Im Gesundheitswesen findet ein zunehmender Wandel hin zu mehr Digitalisierung statt. Wie muss die digitale Gesundheitsversorgung gestaltet werden, damit sie nicht nur einen Mehrwert, sondern zugleich ein Gefühl von Sicherheit bietet? Dies wird unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Silke Kuske, Studiengangsleitung Versorgungsforschung und Management im Gesundheitswesen an der Fliedner Fachhochschule, gemeinsam mit namhaften wissenschaftlichen Partnern im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2022 untersucht.

Die Veränderungen, die mit der digitalen Transformation einhergehen, sind nicht nur oft ein Segen, sie können Menschen auch verunsichern. Ein bislang kaum erforschter Aspekt, der aber einen großen Einfluss darauf haben kann, wie eigentlich hilfreiche Technologien in der Praxis angenommen werden. Die Wissenschaftler:innen um Prof. Silke Kuske möchten hier für Abhilfe sorgen. Übergreifendes Ziel ist die strategische Vorausschau über fünf Jahre, in der die Bedürfnisse und Einflussfaktoren im Hinblick auf die emotionale Sicherheit als Gelingensbedingung der digitalen Transformation im Gesundheitswesen multiperspektivisch einfließen sollen, um daraus konkrete Handlungsempfehlungen abzuleiten.



Prof. Dr. Silke Kuske leitet das Projekt SteTiG. Sie ist Studiengangsleitung Versorgungsforschung und Management im Gesundheitswesen.

„Jede und jeder von uns wird irgendwann einmal mit neuen Technologien in Berührung kommen. Wir haben bereits die Auftaktveranstaltung von SteTiG darum ganz bewusst nicht nur für Expert:innen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen geöffnet, sondern auch für interessierte Bürger:innen. Denn wir wollen bei unserer Analyse alle Perspektiven auf das Thema digitale Gesundheitsversorgung berücksichtigen und mit den verschiedenen Interessengruppen in einen Dialog treten“, erklärt Prof. Silke Kuske.

Die Fliedner Fachhochschule setzt das komplexe Forschungsprojekt mit der Evangelischen Hochschule Dresden, der Fachhochschule Münster, der Folkwang Universität, der Hochschule Düsseldorf, dem Katholischen Klinikum Koblenz-Montabaur und der Universität Duisburg-Essen um. Auch innerhalb der Kaiserwerther Diakonie findet das Forschungsteam um Prof. Silke Kuske umfassende Expertise vor. So gibt es eine fortwährende Unterstützung aus dem Café Isolde für Menschen mit Demenz und Angehörige, die in diesem Projekt die Möglichkeit zu Partizipation bekommen.

Fliedner Fachhochschule

Die Fliedner Fachhochschule ist eine private Fachhochschule, die Bachelor- und Masterstudiengänge in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung, Bildung und Management anbietet. Praxisnähe, flexible Studienformen und individuelle Beratung in allen Studienphasen zeichnen die Fachhochschule aus.

Mehr Infos unter www.fliedner-fachhochschule.de



Altenhilfe

Feierabend!

Auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie kommen Fußgängerinnen und Fußgänger fast immer an den Feierabendhäusern vorbei. Wo früher ausschließlich Diakonissen ihren Ruhestand – den sogenannten Feierabend – verbrachten, können seit einigen Jahren auch Seniorinnen selbstbestimmt leben. Inzwischen ist hier eine ganz besondere Gemeinschaft entstanden.



In den eigenen vier Wänden leben, selbstständig bleiben, Gemeinschaft pflegen und im Bedarfsfall Unterstützung in Anspruch nehmen – so wünschen sich viele das Altwerden. Das war bereits Theodor Fliedner, Gründer der ersten Diakonissenanstalt, ein Anliegen: Bis nach Istanbul, Jerusalem, Rom oder Brasilien wurden Diakonissen entsendet. Als Regel für ihren Einsatz galt: Die Versorgung in gesunden und kranken Tagen übernahm das Werk – bis in den Ruhestand, den Fliedner „Feierabend“ nannte.

So wurde 1853 als gemeinsame „Stätte der Ruhe und Pflege“ das erste Haus errichtet, in dem die Diakonissen als Feierabendschwwestern ihren Lebensabend verbrachten, und weitere folgten. Heute sind nur Feierabendhaus 1 und 2 an der Geschwister-Aufricht-Straße erhalten, die mit 44 Wohnungen umfassend barrierefrei modernisiert wurden. Seit 2016 sind sie nicht mehr ausschließlich Diakonissen vorbehalten, sondern auch interessierten Seniorinnen ab 60 Jahren zugänglich – der Beginn des „Servicewohnens für Seniorinnen in den historischen Feierabendhäusern der Kaiserswerther Diakonie“.

„Servicewohnen bedeutet, eigenständig zu leben und selbst bestimmen zu können, ob und wie viel Hilfe in Anspruch genommen wird – z. B. Wohnungsreinigung, Wäschedienst, Mittagstisch oder Hausnotruf. Eventuell notwendige Pflegeleistungen bietet der Ambulante Dienst des Diakonie-Pflege-Zentrums an“, erläutert Bereichsleiterin Claudia Witte. „Dazu die einzigartige Lage: Das parkähnliche Gelände mit Rosengängen und altem Baumbestand bietet Ruhe. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus ist fußläufig zu erreichen, ebenso der Ortskern von Kaiserswerth mit seinen Einkaufsmöglichkeiten und öffentlichen Einrichtungen.“

Acht Jahre sind seitdem vergangen. „Was uns besonders freut, ist, wie herzlich alle neuen Mieterinnen in die Hausgemeinschaft aufgenommen wurden“, so Claudia Witte weiter. „Durch die Offenheit und Neugier, mit der alle aufeinander zugehen, entwickeln sich neue Bekanntschaften und Freundschaften – eine Begegnung interessanter Lebensgeschichten.“

Selbst die Einschränkungen der Coronazeit konnten die positive Eigendynamik nicht bremsen. „Nach und nach wächst eine schöne Gemeinschaft“, so Vertrauensschwester



Zusammen singen macht Spaß und stärkt die Gemeinschaft: das „Feierabendchörchen“ bei seinem ersten Konzert.

Renate Biebrach. „Die großzügigen Gemeinschaftsräume und -terrassen fördern das gemeinschaftliche Leben, und wir haben das Glück, dass einige besonders schöne Projekte entstanden sind.“ Wie das Feierabendchörchen, das sich jeden Samstag im neu gestalteten Gemeinschaftsraum – Wohnzimmer genannt – in Feierabendhaus 1 zur Probe trifft.

Und wenn jemandem mal nicht nach Gemeinschaft ist? „Kein Problem“, lacht Claudia Witte, „denn man kann sich jederzeit in die eigene Wohnung zurückziehen, um seine Ruhe zu haben.“



Altenhilfe

Wir unterstützen Menschen im Alter in ihrer selbstbestimmten Lebensführung, indem wir ihre Fähigkeiten und Ressourcen fördern, und versorgen ebenfalls sog. „junge“ Pflegebedürftige. Wir betreuen sie in unseren vollstationären Altcentren Haus Salem Lintorf und Haus Salem Ratingen. Hier befindet sich auch die Tagespflege Salemstube. Betreutes ServiceWohnen für Senior:innen wird in Haus Salem Ratingen und in den Feierabendhäusern Kaiserswerth angeboten. Beide Orte sind auch Standort eines Ambulanten Pflegedienstes: Haus Salem Ratingen – Ambulanter Dienst sowie Diakonie-Pflege-Zentrum Kaiserswerth. Darüber hinaus bieten wir vielfältige ambulante Angebote für Demenzerkrankte und Angehörige.

Zweite Wohngemeinschaft für Menschen mit Autismus



Anfang April 2022 wurde in der Kaiserswerther Diakonie bereits die zweite Wohngemeinschaft für Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung eröffnet. In dem freundlichen Einfamilienhaus haben vier junge Männer ein neues Zuhause gefunden. Sie erhalten individuell zugeschnittene Unterstützung. Ziel ist es, ihnen ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu ermöglichen.



Soziale Dienste

In den Sozialen Diensten helfen wir Menschen mit sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen dabei, an allen wichtigen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilzuhaben. Die Sozialen Dienste umfassen die Jugend- und Familienhilfe, die Sozialpsychiatrischen Hilfen, die Behindertenhilfe, Angebote für Arbeit und Beschäftigung sowie therapeutische Angebote für Menschen mit Behinderung.

Autismus ist eine tiefgreifende Entwicklungsstörung, die bereits im Kindesalter auftritt. Betroffene haben häufig Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion mit anderen Menschen. Je nach Ausprägung der Erkrankung kann ein eigenständiges Leben eine besondere Herausforderung darstellen. Darum hat die Kaiserswerther Diakonie ihr Angebot für Betroffene jetzt erweitert und in der „Villa Kreuzberg“, einem hübschen Einfamilienhaus mit großem Garten in Düsseldorf-Kaiserswerth, eine zweite betreute Wohngemeinschaft ins Leben gerufen.

Hier haben vier junge Männer zwischen 18 und 25 Jahren ein neues Zuhause gefunden. Jeder von ihnen hat ein eigenes Zimmer. Die beiden Bäder und die großzügigen Gemeinschaftsräume werden gemeinsam genutzt. Damit sie trotz ihrer Behinderung ein eigenständiges und unabhängiges Leben führen können, bietet die Behindertenhilfe der Kaiserswerther Diakonie eine umfassende Betreuung an. Normalerweise leben Menschen mit frühkindlichem Autismus wegen des intensiven Unterstützungsbedarfs in stationären Einrichtungen. Mit der ambulant betreuten Wohngemeinschaft bietet die Kaiserswerther Diakonie ihnen eine Alternative.

Für jeden der Bewohner wird eine individuelle feste Tagesstruktur erarbeitet und sie erhalten Unterstützung und Begleitung in ihrer Freizeit, aber auch im Beruf und in verschiedenen Alltagssituationen.

In der geborgenen Atmosphäre der Wohngemeinschaft erhalten die jungen Männer Unterstützung in Bezug auf eine geregelte Tagesstruktur.

Ziel ist es, dass die Bewohner soziale Kompetenzen erwerben und einen Rahmen zu schaffen, in dem sie möglichst eigenständig und selbstbestimmt leben können.

Dabei steht den Bewohnern ein multiprofessionelles Team aus Sozialpädagogen, Erziehern und Heilerziehungspflegerinnen zur Seite. Über einen 24-Stunden-Hintergrunddienst ist rund um die Uhr ein Ansprechpartner vor Ort.

Das zugrunde liegende Konzept hat sich in der 2018 an der Kaiserswerther Diakonie gegründeten „Villa im Park“, der ersten Wohngemeinschaft für Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung in der Kaiserswerther Diakonie, bereits bewährt.

„Die Kaiserswerther Diakonie hat es sich zum Ziel gesetzt, Menschen zu stärken, darum freue ich mich, dass wir jetzt dieses zusätzliche Angebot machen können“,

betont Ute Schneider-Smietana, Vorständin der Kaiserswerther Diakonie.

Finanziert wird das Projekt aus Leistungen der Eingliederungshilfe durch den Landschaftsverband Rheinland.

Hilfe für die Ukraine

Hilfe für die Menschen vor Ort und auf der Flucht

Die Kaiserswerther Diakonie hat verletzten Menschen in der Ukraine Hilfe geleistet und geflüchtete Kinder, Frauen und Familien in Düsseldorf unterstützt. Hier einige Hilfsbeispiele:

10.000 Euro für *humanitäre Hilfe in der Ukraine*



Um verletzten, fliehenden und traumatisierten Menschen in der Ukraine zu helfen, hat die Kaiserswerther Diakonie im März 10.000 Euro an den DRK Landesverband Nordrhein e. V. gespendet. Zur Spendenübergabe trafen sich Ute Schneider-Smietana, Theologische Vorständin, und Dr. Holger Stiller, Vorstand der Kaiserswerther Diakonie und Krankenhausdirektor des Florence-Nightingale-Krankenhauses, Hans Schwarz, Präsident, und Hartmut Krabs-Höhler, Vorsitzender des Vorstands des DRK Landesverbandes Nordrhein e. V.

Im Vordergrund der Hilfen standen der Transport und die Verteilung von Hilfsgütern, der Aufbau einer Logistik-Infrastruktur sowie die Versorgung von Verwundeten.

„Das Rote Kreuz handelt stets mit dem Ziel, Menschen allein nach dem Maß der Not Zugang zu humanitärer Hilfe zu ermöglichen“, erklärte Hans Schwarz, Präsident des DRK Landesverbandes Nordrhein. „Unsere Grundsätze der Neutralität und der Unparteilichkeit ermöglichen es uns, in einer Krise mit allen beteiligten Parteien zu sprechen und so Zugang zu den Menschen zu erhalten, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen.“

Ein neues Zuhause – für die meisten eines auf Zeit

Die Kaiserswerther Diakonie hat insgesamt zehn Apartments für Geflüchtete bereitgestellt, komplett möbliert und liebevoll eingerichtet.

Familien, alleinstehende Frauen und Mütter mit ihren Kindern haben hier ein neues Zuhause auf Zeit gefunden.

Ermöglicht wurde diese Hilfsaktion durch großzügige Privatspenden.





Ablenkung und Abwechslung für geflüchtete Kinder

Rund zwei Monate hat sich das mobile Jugendzentrum OFFROAD mittwochs um geflüchtete Kinder und Jugendliche gekümmert, die übergangsweise an der Messe Düsseldorf untergekommen waren.

Voll bepackt mit Spielen, Sportgeräten oder Kreativangeboten war der Bus samt Anhänger rasch eine Attraktion für die Kinder und Jugendlichen. „Bei uns erlebten die Kinder und Jugendlichen unbeschwerte Momente, konnten sich ablenken von belastenden Fluchterlebnissen oder

der ungewohnten Umgebung. Einfach mal eine Runde auf dem Waveboard drehen – das war für viele ein Highlight“, so Petra Schäfer von den Sozialen Diensten. Ende April wurde die Messe Düsseldorf als Übergangswohnheim aufgelöst.

Berufskolleg sammelt Hilfsgüter

Die Schüler:innenvertretung des Berufskollegs Kaiserswerther Diakonie hat im März 2022 zu einer Spendenaktion in der Schule aufgerufen. Die Beteiligung unter den Schüler:innen und Lehrer:innen war groß. Zusammengekommen sind 15 große Kisten Duschgel, Shampoo, Windeln, Nudeln, Reis, Konserven, Babynahrung und vieles mehr, woran es den Menschen in Not dringend fehlte. Die Schüler:innenvertretung hat die Hilfsgüter an die ukrainisch-katholische Kirchengemeinde in Düsseldorf übergeben. Von hier aus wurden die Spenden an die polnisch-ukrainische Grenze gebracht.



Infusionspumpe für Kiewer Kinderintensivstation

Anfang März ging ein Hilferuf bei der Bezirksvertretung 6 der Stadt Düsseldorf ein, dass die Säuglingsabteilung des „City Children’s Clinical Hospital Number 2“ in Kiew dringend eine Infusionspumpe benötigt, unter anderem um Neugeborene mit Medikamenten zu versorgen. Der Bezirksbürgermeister von Unterrath, Ferry Weber, wandte sich daraufhin mit der Bitte um Unterstützung an die Kaiserswerther Diakonie. Die Medizintechnik des Florence-Nightingale-Krankenhauses konnte eine voll funktionsfähige Infusionspumpe aus der Reserve prüfen und Ferry Weber aushändigen, der das

medizinische Gerät einem vorbereiteten Konvoi übergab. Rasch traf die Infusionspumpe wohlbehalten in Kiew ein und konnte sofort eingesetzt werden. „Vielen Dank, dass Sie für die Abteilung für Intensivtherapie Neugeborener an der Kinderklinik Nr. 2 in Kiew in der Ukraine gespendet haben“ steht auf der Dankeskarte der ukrainischen Klinik.





Personalwesen

„audit berufundfamilie“: erfolgreiche Re-Zertifizierung

Die Kaiserswerther Diakonie startete Ende 2019 mit dem Prozess, ihre Personalpolitik dahin gehend weiterzuentwickeln, dass sie die beruflichen und persönlichen Bedürfnisse bestmöglich miteinander verbindet. Für dieses Engagement wurde das Unternehmen mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Im Jahr 2022 gelang die Rezertifizierung. Zudem wurde das Empfehlungsprogramm „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“ zur Rekrutierung neuer Talente eingeführt.

Die Kaiserswerther Diakonie hat es sich auf die Fahnen geschrieben, Menschen zu stärken. Und dies gilt selbstverständlich nicht nur für Klientinnen und Klienten, sondern ebenso für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um diese dabei zu unterstützen, den häufig sehr herausfordernden Spagat zwischen beruflichen und privaten Aufgaben zu meistern und beide Welten möglichst gut miteinander zu verbinden, wurde bereits 2019 der Zertifizierungsprozess „audit berufundfamilie“ angestoßen. Dieser legt den Fokus auf die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben und verfolgt das Ziel, ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen und zu stärken. Hierfür sollen zusätzlich zu bereits bestehenden Unterstützungsangeboten an der Kaiserswerther Diakonie weitere Maßnahmen und Lösungen geprüft werden, welche die Arbeits- und Lebensqualität aller Beschäftigten fördern.

Im März 2022 konnte das erste Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen und die Kaiserswerther Diakonie rezertifiziert werden.

In der ersten Phase fand zunächst eine umfassende Analyse und Bewertung vorhandener Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben statt. Dabei wurde rasch deutlich, dass die Kaiserswerther Diakonie hier bereits sehr gut aufgestellt ist. Vorhandene Angebote umfassen u. a. familienbedingte Teilarbeitszeit, die Freistellung zur Betreuung von Angehörigen

über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, sowie, sofern die konkrete Aufgabe eine Anwesenheit nicht zwingend erforderlich macht, die Möglichkeit zu zeit- und ortsflexiblen Arbeiten, um nur einige Beispiele zu nennen. Bis 2024 wird in der zweiten Phase des audits nun die Entwicklung weiterer Maßnahmen geprüft. Dazu gehören u. a. eine noch bessere Anpassung der Arbeitszeit und der -organisation an die Lebenslage der Beschäftigten im Rahmen des betrieblichen Versorgungsauftrages, die Möglichkeiten eines betrieblichen Gesundheitsmanagements, aufbauend auf den vorhandenen gesundheitsfördernden Maßnahmen, die Einrichtung einer Anlaufstelle zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, die Unterstützung von Mitarbeitenden mit familiären Pflege- bzw. Betreuungsaufgaben durch eigene Angebote und die gezielte Schulung der Führungskräfte.

Eine der Maßnahmen, die 2022 bereits umgesetzt wurden, ist das neu aufgelegte Empfehlungsprogramm „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“, ein attraktives Instrument zur Rekrutierung neuer Talente. Hier wird die Anwerbung neuer Kolleginnen und Kollegen unter klar definierten und transparent vorgestellten Voraussetzungen mit einer attraktiven Prämie in Höhe von 1.500 Euro honoriert. Und auch spezielle Schulungen für die Gruppe der älteren Beschäftigten wurden im Berichtszeitraum auf den Weg gebracht.

Mit dem fortlaufenden Zertifizierungsprozess legt die Kaiserswerther Diakonie einen klaren Fokus auf die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben der Mitarbeitenden, nimmt die unterschiedlichen Lebensphasen ihrer Beschäftigten in den Blick und reflektiert kontinuierlich Bestehendes und Erreichtes.

audit berufundfamilie

Seit 1998 wird das „audit berufundfamilie“ von der Zertifizierungsgesellschaft „berufundfamilie Service GmbH“ durchgeführt. Es ist bundesweit anerkannt, steht unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin und wird von den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft empfohlen. Das audit ist als mehrstufiges Verfahren angelegt und somit der Weg für Unternehmen und Institutionen, die Arbeit familien- und lebensphasenbewusst zu gestalten.





Kaiserswerther Schwesternschaft

Neue Leiterin und neue Vertrauensschwester

Zum 1. März 2022 hat Pfarrerin Dr. Katrin Stückrath die Leitung der Kaiserswerther Schwesternschaft übernommen. Kurz zuvor wurde Schwester Renate Biebrach zur Vertrauensschwester gewählt.



Kaiserswerther Schwesternschaft

Theodor Fliedner und seine erste Frau Friederike Fliedner eröffneten im Oktober 1836 in Kaiserswerth das Mutterhaus – die erste Diakonissenanstalt der Welt. Unverheiratete Frauen erlernten hier einen Beruf in der Krankenpflege und Erziehungsarbeit. Gleichzeitig lebten sie als Diakonissen in der Gemeinschaft des Mutterhauses zusammen. Die Frauen entwickelten eine starke Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft. Heute ist die Kaiserswerther Schwesternschaft eine Gemeinschaft von Frauen, die in Beruf oder Ehrenamt diakonisch engagiert sind. Das gemeinsame geistliche Leben ermutigt, unterstützt und bereichert sie. In der Schwesternschaft suchen diese Frauen zeitgemäße Antworten auf ihre religiösen Fragen und auf persönliche wie gesellschaftliche Herausforderungen. Etwa 65 Frauen gehören ihr aktuell an.

Als Leiterin obliegt Dr. Katrin Stückrath in enger Zusammenarbeit mit dem Schwesternrat die Weiterentwicklung der Kaiserswerther Schwesternschaft. Zu ihren Aufgaben zählen die Pflege der Spiritualität durch seelsorgliche und gottesdienstliche Angebote, die diakonische Bildung, die Vernetzung der Schwesternschaft in der Kaiserswerther Diakonie sowie die Repräsentation bei nationalen und internationalen Verbänden.

Darüber hinaus ist Dr. Katrin Stückrath für das Freiwilligenmanagement und die konzeptionelle Ausrichtung des ehrenamtlichen Engagements bei der Kaiserswerther Diakonie verantwortlich. Ziel ist, vielfältiges Engagement innerhalb der Einrichtungen zu ermöglichen und auszubauen. Dafür steht sie unter anderem als Ansprechpartnerin für die Gewinnung, Beratung und Betreuung von Freiwilligen bereit, erstellt Handlungsanleitungen und definiert Aufgabenprofile und fördert die Vernetzung mit Freiwilligenagenturen und anderen Trägern.

„Mit Dr. Katrin Stückrath haben wir eine gleichermaßen theologisch tief verwurzelte, gesellschaftlich stark engagierte und überaus kreative, kompetente Persönlichkeit gewonnen.“

Unser Ziel ist, dass wir uns als Unternehmen und Organisation in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft weiterentwickeln.

Dabei sind nicht nur wirtschaftliche Aspekte von Bedeutung, sondern ebenso eine klare diakonische Profilierung. Dazu leistet sie in ihrer Doppelfunktion einen wichtigen Beitrag“, erläutert die Theologische Vorstandin Ute Schneider-Smietana.

Bereits im Februar 2022 hat die Kaiserswerther Schwesternschaft Schwester Renate Biebrach zur Vertrauensschwester gewählt. Sie ergänzt ehrenamtlich die Leitung der Schwesternschaft. Sie ist Mitglied in den Leitungsgremien der Schwesternschaft und Mitglied des Kuratoriums der Kaiserswerther Diakonie.

Schwester Renate Biebrach ist 1980 in die Schwesternschaft eingetreten und war zwischen 1978 und 1992 Gemeindepastorin in Kaiserswerth. Anschließend leitete sie bis 1998 die Diakonenausbildung im Theodor Fliedner Werk Mülheim und war Seelsorgerin in der Psychiatrischen Klinik in Lintorf. 1998 wurde sie als Mitarbeitendenbeauftragte der Evangelischen Kirche im Rheinland ins Landeskirchenamt berufen. Seit ihrer Pensionierung bietet die 73-Jährige Beratung und Weiterbildung vor allem im diakonischen Kontext an. In der Kaiserswerther Diakonie leitet sie den Basiskurs Diakonie, sie bietet Gesprächsgruppen über christliche Spiritualität an und gestaltet den Newsletter der Schwesternschaft.

Schwester Renate Biebrach ist Nachfolgerin von Schwester Erika Kirse, die das Amt fast sechs Jahre wahrgenommen hat.

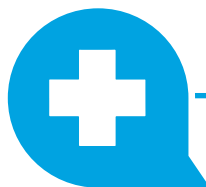
Florence-Nightingale-Krankenhaus

Spitzenversorgung für Menschen mit Atemnot

Mit Hightech und medizinischer Kompetenz zur richtigen Diagnose: Das Florence-Nightingale-Krankenhaus hat im April 2022 ein neues Herzkatheterlabor unter Leitung von Dr. med. Dierk Rulands eingerichtet und damit die optimalen Voraussetzungen für präzise Diagnostik und effiziente Behandlung geschaffen.



Dr. med. Dierk Rulands, Departmentleiter Kardiologie, erklärt einem Patienten, wie sein Herzinfarkt behandelt wurde.



Florence-Nightingale-Krankenhaus

Das Florence-Nightingale-Krankenhaus bietet als modernstes Krankenhaus der Landeshauptstadt umfangreiche Möglichkeiten, Menschen aus Düsseldorf und der Region medizinisch zu versorgen. Es ist mit Medizintechnik der neuesten Generation ausgestattet. In den zwölf Kliniken und in den zertifizierten Zentren werden neueste Diagnose- und Behandlungsmethoden genutzt, um Patient:innen vom Frühgeborenen bis zum Hochbetagten zu versorgen. Neben der Orthopädie sind vor allem die Familien-, Tumor- und Notfallmedizin wichtige Schwerpunkte des Krankenhauses der Kaiserswerther Diakonie.

Mehr Informationen:

www.florence-nightingale-krankenhaus.de

Leidet ein Mensch an Atemnot, ist schnelle Hilfe notwendig. Die diagnostizierenden Ärztinnen und Ärzte müssen rasch herausfinden, ob eine Erkrankung der Lunge oder des Herzens oder eine „Mischerkrankung“ vorliegt, um zügig und zielgerichtet behandeln zu können. Dafür hat die Klinik für Pneumologie, Kardiologie und internistische Intensivmedizin des Florence-Nightingale-Krankenhauses ihr Team um neue Spezialisten erweitert und ein Herzkatheterlabor eingerichtet und in Betrieb genommen. Dabei ist die Behandlung der koronaren Herzerkrankung und die Versorgung des akuten Herzinfarktes nur ein Bestandteil des Leistungsspektrums. Auch Herzrhythmusstörungen, Herzklappenerkrankungen, entzündliche Herzerkrankungen oder Herzschwäche werden therapiert.

„Mit der Herzkatheter-Untersuchung machen wir die Durchblutung des Herzens und damit eine mögliche Erkrankung der Herzkranzgefäße auf einem Bildschirm sichtbar. Wenn wir sehen, dass die Herzkranzgefäße verengt oder wie bei einem akuten Infarkt verschlossen sind, können wir die Engstelle direkt, d. h. während der Untersuchung, mithilfe eines Ballons weiten. Außerdem kann über den Katheter eine Gefäßstütze aus Metall – ein Stent – eingesetzt werden, damit das Gefäß offen bleibt und das Herz wieder ausreichend mit Blut und Sauerstoff versorgt wird“, erklärt Dr. med. Dierk Rulands, Departmentleiter Kardiologie der Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin.

„Wir haben unser Behandlungsangebot mit dem Herzkatheterlabor deutlich erweitert. Herzinfarkt-Patientinnen und -Patienten können in unserer Klinik durch Dr. Rulands, Oberarzt Dr. med. Christian Haf und Oberärztin Katharina Grün-Himmelmann direkt behandelt werden. Unsere neuen Spezialisten setzen, wenn erforderlich, auch Herzschrittmacher ein oder verschließen angeborene Löcher im Herzen mit einem Schirmchen.

Der Vorteil für unsere Patientinnen und Patienten liegt auf der Hand: Gerade bei sich überschneidenden Symptomen wie der Atemnot können sie bei uns bestmöglich diagnostiziert und direkt auch behandelt werden“,

erläutert Chefarzt Prof. Dr. med. Stefan Krüger. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus hat mit der Einrichtung des Herzkatheterlabors die erforderlichen Strukturen aufgebaut, um Anfang 2023 gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD) das erste Atemnotfallzentrum der Region zu gründen. Patientinnen und Patienten mit akuter Luftnot stehen an beiden Krankenhäusern von Anfang an zusätzliche Spezialisten aus der Herz- und Lungenmedizin zur Verfügung, die eine besondere Erfahrung in der Behandlung der akuten Atemnot aufweisen. Diese sofortige Verfügbarkeit vor Ort ist ein besonderes Merkmal des neuen Zentrums. Für die akute Atemnot gibt es bisher solche speziellen Atemnotfallzentren in Deutschland noch nicht.

Beruf und Bildung

Auszeichnung als Fairtrade-School



Großer Erfolg: Als erstes Berufskolleg in Düsseldorf wurde das Berufskolleg der Kaiserswerther Diakonie im Mai 2022 als Fairtrade-School ausgezeichnet. Ein wichtiges Zeichen für mehr Nachhaltigkeit, fairen Handel und eine gerechtere Welt.

Möglich gemacht haben dies die angehenden Erzieher:innen, Kinderpfleger:innen und die Fachoberschulklassen, die sich für das Thema fairer Handel starkgemacht haben. Sie gründeten eine Steuerungsgruppe, legten gemeinsam ihre Ziele für Nachhaltigkeit im Schulalltag fest, setzten den Einsatz von fairen Produkten am Berufskolleg durch, behandelten das Thema im Unterricht und organisierten Veranstaltungen rund um das Thema fairer Handel. Und sie ließen sich auch von den erschwerten Bedingungen durch Corona nie von ihrem Weg abbringen.

„Über ihr großes Engagement haben unsere Schülerinnen und Schüler ein starkes Bewusstsein für Fairness und soziale Gerechtigkeit entwickelt. Dies werden sie auf ihrem weiteren beruflichen Weg als Multiplikatoren weitertragen“,

betont Schulleiterin Astrid Hofmeister. Im Mai 2022 wurde die offizielle Urkunde in feierlichem Rahmen von Montero Garcia von TransFair Köln e. V. an die Mitglieder der Steuerungsgruppe, Astrid Hofmeister und Initiatorin Pfarrerin Barbara Geiss-Kuchenbecker überreicht.

„Jeder Mensch kann die Welt jeden Tag ein kleines bisschen besser machen. Ihr seid jetzt ein Vorbild für andere Schulen“, gratulierte Montero Garcia den Ausgezeichneten. Dabei gab es viel zu lernen und zu sehen: Die Fachoberschulklasse berichtete über den Weg zur Zertifizierung und die Besucherinnen und Besucher konnten unter anderem an einem Gewürze-Quiz teilnehmen.

Die Kampagne Fairtrade-Schools unterstützt Schulen dabei, den fairen Handel nachhaltig in allen wesentlichen Schulstrukturen zu verankern, und stößt einen Prozess für ein erstes oder verstärktes Engagement für den fairen Handel an. Dabei wirkt die Kampagne nicht nur an Schulen, sondern durch das vielfältige Aktions- und Vernetzungsangebot werden auch die Lebensbereiche außerhalb von Schulen angesprochen. Für seinen Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsagenda wurde die Kampagne 2014 zum offiziellen Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und 2015 durch den Rat für Nachhaltige Entwicklung als Werkstatt-N-Projekt ausgezeichnet. „Das Engagement unserer Schülerinnen und Schüler freut mich auch deswegen ganz besonders, weil es widerspiegelt, wie wir unseren Bildungsauftrag am Berufskolleg der Kaiserswerther Diakonie verstehen. Denn wir stellen den Menschen in seiner Persönlichkeitsentwicklung in den Mittelpunkt und nehmen ihn als selbstverantwortliches Individuum ernst. Unser Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, ihre persönlichen Ziele zu finden und dann darauf hinzuarbeiten“, betont Astrid Hofmeister.



Beruf und Bildung

Im Bereich Beruf und Bildung bieten wir eine breite Palette an Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Sozial- und Gesundheitswesen sowie pädagogischen Angeboten. Dazu gehören das Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe, das Berufskolleg Kaiserswerther Diakonie, die Kaiserswerther Seminare, die Familienakademie Kaiserswerth, die vier Kindertagesstätten, das Schulische Lern- und Förderzentrum und die Offene Ganztagschule an der Grundschule Kaiserswerth.

Einblicke

Starke Momente



Kaiserswerther Buchhandlung: neue Leitung, neues Konzept

Zum 1. April 2022 hat die gelernte Buchhändlerin Simone Thimm die Leitung der Kaiserswerther Buchhandlung von Harriet Eichhorn übernommen, die in den Ruhestand gegangen ist. Die Literaturexpertin liebt es, Bücher zu empfehlen, und mag den Austausch über Literatur. Darum lud sie Mitte 2022 zu einer neuen Abendveranstaltung ein. Unter dem Titel „Starke Lesetipps“ stellt sie seitdem mehrmals im Jahr bei Snacks und Getränken literarische Neuerscheinungen vor, die sie persönlich bewegt, unterhalten oder begeistert haben. Unterstützt wird sie dabei von der professionellen Vorleserin Sara Ruge, die kurze Kostproben aus den empfohlenen Büchern gibt. Ihr Ziel für die Kaiserswerther Buchhandlung: die Veränderung von einer klassischen Buchhandlung hin zu einem Ort zum Entspannen, Schmökern und Abschalten. Konkret geplant ist der Umbau zu einem inklusiv betriebenen Büchercafé, in dem es neben dem Buchhandlungsbereich auch Cafébetrieb mit einem breit gefächerten Veranstaltungsangebot geben wird.

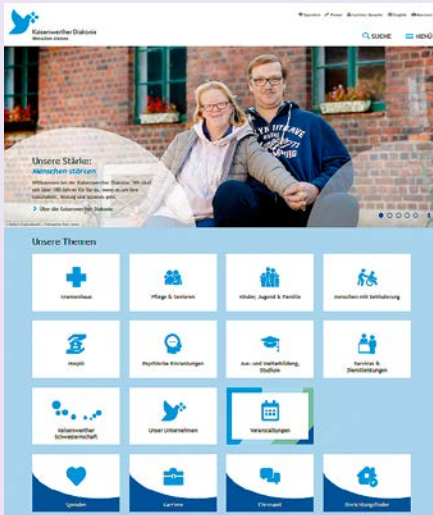
Tagung über die Pflege im Nationalsozialismus

Die Krankenpflege im Nationalsozialismus gehört zur dunklen Seite der Pflegegeschichte. Diesen historischen Abschnitt nahmen die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf und die Fliedner-Kulturstiftung bei einer gemeinsamen Tagung im Oktober 2022 ins Visier. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde der christliche Pflegegedanke zur nationalsozialistischen Ideologie der Erb- und Rassenpflege pervertiert. Die Tagung beleuchtete Handlungsspielräume in der damaligen Zeit, die Verantwortung der heutigen Pflegenden und Möglichkeiten der Aufarbeitung.





Neuer Auftritt, gleiche Adresse: www.kaiserswerther-diakonie.de



Mit frischem Anstrich, deutlich benutzerfreundlicher und zielgruppenorientierter ist die neue Website für die Kaiserswerther Diakonie online gegangen. Mit wenigen Klicks zum Ziel – das ist unser Anspruch. Deshalb sind Themen klarer aufgeteilt und die Benutzerführung optimiert. Frisch renoviert ist auch das Karriereportal mit neuen Suchfunktionen, mehr Infos und Beispielen aus dem Arbeitsalltag.

fairDienst eröffnet Kantine in der Diakonie RWL

Der fairDienst gGmbH gelang 2022 ein toller Erfolg: Das Integrationsunternehmen der Kaiserswerther Diakonie hat im August die frisch renovierte Kantine im Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e. V. (Diakonie RWL) an deren Standort in der Lernastraße eröffnet. Sie bietet hier morgens belegte Brötchen und mittags zwei warme Gerichte an. Snacks, Kuchen und kalte Getränke versprechen außerdem eine entspannte Pause. Zusätzlich organisiert sie das Catering für Sitzungen und Veranstaltungen.



Startschuss für neues Parkhaus

Im Dezember 2022 wurde der Antrag für den Bau eines Parkhauses am Florence-Nightingale-Krankenhaus genehmigt. „Mit dem Bau des Parkhauses geht die Kaiserswerther Diakonie einen wichtigen Schritt in die Zukunft. Der Bau ist Teil des Maßnahmenplans zur Verbesserung der Parkplatzsituation auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie. Viele Bereiche sind in den vergangenen Jahren gewachsen. Deshalb müssen wir unser Parkplatz-Angebot anpassen und die E-Mobilität mit berücksichtigen“, erläutert Dirk Schmidt, Leiter Immobilienmanagement der Kaiserswerther Diakonie.



Die fairDienst gGmbH verfolgt wirtschaftliche Ziele und bietet Menschen mit Behinderungen eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt. Schwerpunktmäßig ist sie in den Bereichen hauswirtschaftliche Dienste, Gebäudereinigung sowie in der Gastronomie aktiv.

Die Bauarbeiten laufen inzwischen auf Hochtouren. Das Parkhaus soll Mitte 2023 fertiggestellt werden. Es wird 234 Stellplätze für Autos umfassen. Zehn davon werden zu Beginn mit Ladesäulen für E-Autos ausgerüstet, erweiterbar auf bis zu 70. Darüber hinaus wird es Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder sowie Lademöglichkeiten für E-Bikes bieten.



Förderstiftung

Wir sagen Danke!

Fast 3.000 Menschen haben im Jahr 2022 die Arbeit der Kaiserswerther Diakonie unterstützt und vieles mit ihrer Hilfe erst möglich gemacht. Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön! Es sind große und kleine Spenden sowie Zuwendungen aus Erbschaften und Vermächtnissen, die zu dem großartigen Ergebnis von mehr als 2 Millionen Euro geführt haben. Hier stellen wir Ihnen vier Projekte vor, die wir – neben vielen anderen – im Jahr 2022 dank unserer Freunde und Förderer umsetzen konnten.

Wer als Jugendlicher im Verselbstständigungs-Programm „steps“ ist, kommt in der Regel aus schwierigen Familienverhältnissen und hat nicht gerade viele schöne Erlebnisse hinter sich.

So war denn auch die Hamburg-Fahrt für einige aus dem Mina-Enders-Haus und dem Flidner-Haus der erste Städtetrip ihres Lebens. Eine Übernachtung in einem Hotel, Essen in einem Restaurant oder ein Museumsbesuch – Dinge, die manchem selbstverständlich erscheinen, erlebten einige der 16 jungen Menschen im Oktober zum allerersten Mal. Ermöglicht wurde die Reise durch eine Spende einer Familienstiftung, die nicht genannt werden möchte.



Frische Brise: Hamburg-Fahrt mit der Verselbstständigungs-hilfe steps

Für fünf Tage ging es in die Hafenstadt. Bei einem abwechslungsreichen Sightseeing-Programm hatten die Jugendlichen viel Zeit, Hamburg zu erkunden und vor allem neue Erfahrungen zu sammeln: zum Beispiel, sich in einer Gruppe einzuordnen, neue Regeln einzuhalten oder sich in fremder Gegend zu orientieren. „Uns ging es vor allem darum“, so die Betreuer:innen, „die Jugendlichen mal aus ihrem Alltag herauszuholen und aus ihrer Sicherheit zu locken. Sie sollten sehen, was das Leben noch so alles bereithält, wenn man sich auf Neues einlässt.“

Das Resümee der Jugendlichen hört sich so an, als ob das funktioniert hat: „Erlebnisreich, spektakulär, unvergesslich“, so lautet ihr Fazit zur Hamburg-Reise.

Community Day im Altenzentrum Haus Salem Ratingen

Mal über die Schreibtischkante gucken, etwas für die Gesellschaft tun, sich als Team sozial engagieren – das tun Firmenleitungen und -mitarbeitende, wenn sie am sogenannten Community Day mitmachen. Einmal im Jahr suchen sie sich dann eine soziale Einrichtung aus und überlegen, wie sie den Bewohner:innen oder Klient:innen dort etwas Gutes tun könnten.

Der Logistikdienstleister DKV Mobility hatte sich für sein Projekt die Alteneinrichtung Haus Salem in Ratingen ausgesucht. Womit könnte man den alten Menschen dort wohl eine Freude machen? Viele sind in ihrer Mobilität eingeschränkt, beobachten aber gern das Treiben im Park vor dem Haus. Da lässt sich doch was draus machen, dachten die sechs DKV-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter und kamen mit einem Vogelhaus, Futterstationen für Eichhörnchen und zwei Bänken samt Farbe und Pinsel vorbei. Nach ein paar Stunden hatten die Bewohner:innen ihre eigene Tier-Beobachtungsstation mit einem „Vogelhaus auf Stelze“ – weit- hin sichtbar für die Bewohner:innen hinter den Fenstern und für die gefiederten Besucher.



Modernes Instrument hilft bei der Intubation von Frühchen



Rund 500 Kinder kommen jährlich im Florence-Nightingale-Krankenhaus zu früh oder mit erheblichen gesundheitlichen Problemen zur Welt. Auf der Kinderintensivstation werden sie oft über Wochen oder sogar Monate betreut, mit modernster Technik und mit viel Zuwendung und Geduld. Aber nicht alles, was möglich wäre, ist auch finanzierbar. „Leider werden längst nicht alle Therapieformen, die zu einer optimalen Entwicklung der Frühchen beitragen, von den Trägern übernommen“, weiß auch Martin Kolisch, CSO & Founder der dimater-Gruppe, „deshalb unterstützen wir mit unserer Spende die Kinderintensivstation des Florence-Nightingale-Krankenhauses.“

Dank dieser großzügigen Spende der dimater-Gruppe von mehr als 14.000 Euro konnte ein Video-Laryngoskop-Set angeschafft werden. Frühgeborene, die Unterstützung beim Atmen brauchen, können damit genauer, sicherer und schonender intubiert werden. „Das Laryngoskop“, erklärt Holger Freymann, leitender Oberarzt der Klinik für Kinderheilkunde, „ist ein Gerät, das aus einem Griff mit Spatel und Licht besteht. Unser neues, modernes Video-Laryngoskop ist an der Spitze mit einer Mini-Kamera versehen. So können wir auch schwer einsehbare Stellen des Kehlkopfes auf dem Monitor darstellen und den Beatmungsschlauch wesentlich einfacher, kontrollierter und sicherer einführen.“

Was für eine großartige Investition, die unseren Winzlingen das Atmen erleichtert!

Genau hinsehen: Exkursion des Berufskollegs zur Kunstakademie

Mal die vier Wände der Schule verlassen öffnet den Blick für die Welt. Dass das nicht nur mit weiten Exkursionen, sondern auch mit einem Kulturausflug in der eigenen Stadt gelingen kann, haben Studierende der Fachschule Sozialpädagogik des Berufskollegs beim traditionellen Rundgang durch die Kunstakademie erfahren.

Den Kunststudierenden bei der Arbeit zusehen, sich mit ihren Werken auseinandersetzen, nicht gleich weitergehen, wenn etwas nicht gefällt, sondern noch mal genauer hinschauen – das alles schult die Wahrnehmung. Und: Es wird den zukünftigen Erzieherinnen und Erziehern dabei helfen, später einmal Kinder für Kunst zu interessieren – indem sie ihre eigene Erfahrung weitergeben: Seid neugierig und schaut genau hin – es lohnt sich.

*Seien Sie mit uns stolz.
Herzlichen Dank für Ihre
tatkräftige Unterstützung.*



Stimmen von Spenderinnen und Spendern

Wir möchten an dieser Stelle nicht nur über unsere Projekte berichten, sondern auch unsere Spenderinnen und Spender zu Wort kommen lassen. Wir haben vier unserer Freunde und Förderer gefragt, warum sie die Arbeit der Kaiserswerther Diakonie unterstützen und welche Projekte ihnen besonders am Herzen liegen.

Eleanor Poppek

Präsidentin des International Club of Düsseldorf

„Der International Club of Düsseldorf unterstützt schon seit einigen Jahren den Nothilfefonds der Kaiserswerther Diakonie. Die Entscheidung, ihn in unsere zahlreichen Charity-Projekte aufzunehmen, fiel sehr einmütig. Wer möchte nicht dabei mithelfen, Kindern aus Krisengebieten notwendige Operationen zu ermöglichen und ihnen damit Not und Schmerzen zu nehmen? Im Florence-Nightingale-Krankenhaus bekommen sie professionelle Hilfe und damit die Chance auf ein selbstständiges Leben in ihrer Heimat.“



Anton Papazoglu

Geschäftsstellenleiter Düsseldorf, MLP Finanzberatung SE

„Was mich besonders fasziniert, ist die Vielfältigkeit der Hilfe in der Kaiserswerther Diakonie, bei der niemand ausgeschlossen wird: junge und alte Menschen, mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund. Ein wahrhaft großer, ganzheitlicher Ansatz! Und das von Anfang an: Schon Ende des neunzehnten Jahrhunderts nahmen Kaiserswerther Diakonissen im Orient und in Mesopotamien in christlicher Solidarität Waisenkinder auf! Für all das danke ich der Kaiserswerther Diakonie. Ich fühle mich ihr sehr verbunden!“



Mona Kemper und Elisa-Marie Prinz

Paul-Otto Kemper Stiftung

„Glück kann man teilen. Mit denen, die im Leben nicht so viel davon haben. Unsere Familie hat drei Jahrzehnte in Kaiserswerth gelebt, die Verbundenheit mit der Kaiserswerther Diakonie ist groß, weswegen wir mit großer Freude das Familienlotsinnenprojekt seit 2018 unterstützen und die Behindertenhilfe noch viele Jahre länger. Es freut und bewegt uns sehr, mit wie viel Leidenschaft die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich für die Projekte einsetzen.“

Überblick

Das Jahr 2022 in Zahlen

Menschen stärken – das tun unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Tag. Was unsere Arbeit in Zahlen bedeutet, haben wir hier exemplarisch zusammengefasst.



2.800
Mitarbeitende

Gesamtjahresumsatz

205.563.000 €

125

Besucher:innen bei
Lesungen der Kaiserswerther
Buchhandlung



418

Absolvent:innen
an der Fliedner
Fachhochschule

31.000

Mittagessen
von der fairDienst
gGmbH serviert

150

Ausbildungsplätze
im Unternehmen

9.495 Operationen im Florence-
Nightingale-Krankenhaus

1.918

Besucher:innen im
Pflegermuseum
Kaiserswerth

3.190

Geburten in der Klinik für
Gynäkologie und Geburtshilfe am
Florence-Nightingale-Krankenhaus

2.947

Menschen in
familienbildenden
Kursen



5.137

Teilnehmer:innen
in beruflicher
Weiterbildung

Spenden und Vermächtnisse
(Förderstiftung und Verein)

2.048.123,60 €

Unsere Mitarbeiter:innen
kommen aus

67 verschiedenen
Nationen

110



Gottesdienste in
der Mutterhauskirche

205

Ehrenamtliche

16

88. Geburtstage in
den Einrichtungen
der Altenhilfe gefeiert



3.500

Kinder und
Jugendliche mit
OFFROAD erreicht

8.043

Übernachtungen
im Hotel Mutterhaus
Düsseldorf

Kaiserswerther Diakonie – wer wir sind

Wir stärken Menschen – jeden Tag



Die Kaiserswerther Diakonie – das sind rund 2.800 haupt- und 205 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen. Aus ihrem Tun leitet sich unser Markenversprechen ab: Menschen stärken. Es geht darum, Menschen darin zu unterstützen, ihr Leben zu gestalten und zu bewältigen. Und es sind die Menschen der Kaiserswerther Diakonie, die andere stärken. So wirkt das Markenversprechen in zwei Richtungen.

Seit 1836 ist die Kaiserswerther Diakonie dem Helfen verschrieben. Damals gründete Pfarrer Theodor Fliedner gemeinsam mit seiner Frau Friederike als Antwort auf die sozialen Nöte seiner Zeit in Kaiserswerth das Mutterhaus, die erste Diakonissenanstalt der Welt. Unverheiratete Frauen lebten hier in Gemeinschaft, erlernten einen Beruf in der Krankenpflege und Erziehungsarbeit und übernahmen die Versorgung kranker und alter Menschen sowie die pädagogische Betreuung der Kinder und Jugendlichen.

Ganzheitlich, vielfältig, stark

Heute zählt die Kaiserswerther Diakonie, in der Rechtsform ein altrechtlicher rechtsfähiger Verein, zu den großen diakonischen Unternehmen in Deutschland. Sie umfasst das Florence-Nightingale-Krankenhaus sowie Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Angebote der Jugend- und Behindertenhilfe, berufsbildende Schulen, die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf sowie das Fort- und Weiterbildungsinstitut Kaiserswerther Seminare. Der Kaiserswerther Schwesternschaft gehören etwa 65 Schwestern an. Weitere Angebote wie die Kaiserswerther Buchhandlung und die Fliedner-Kulturstiftung Kaiserswerth unterstreichen die Vielfalt. Einige Einrichtungen werden in Tochterunternehmen geführt. Diese sind die Fliedner Fachhochschule gemeinnützige GmbH, Altenhilfe der Kaiserswerther Diakonie gGmbH, fairDienst gGmbH der Kaiserswerther Diakonie, Hotel Mutterhaus Düsseldorf GmbH, KWD-Service GmbH und die KWD Dienstleistungsgesellschaft mbH.



Organe, Personen, Mitgliedschaften



Die Kaiserswerther Diakonie wird von einem hauptamtlichen Vorstand geleitet, bestehend aus Pfarrerin Ute Schneider-Smietana, Theologische Vorständin und Vorstandssprecherin, und Dr. Holger Stiller, Vorstand und Krankenhausdirektor.

Aufsichtsorgan und Mitgliederversammlung gemäß Satzung ist das ehrenamtlich besetzte Kuratorium: Georg Kulenkampff (Vorsitzender) sowie Henning Aretz, Schwester Renate Biebrach, Pfarrer Heinrich Fucks, Maria Loheide, Henner Mahlstedt, Pfarrer Jonas Marquardt, Rüdiger Reinke, Oberkirchenrätin Dr. Wibke Janssen, Carola Gräfin von Schmettow, Angelika Schmitz-Berg und Prof. Dr. Jürgen Wetteke.

Die Kaiserswerther Diakonie ist Mitglied des als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege anerkannten Diakonischen Werkes Rheinland-Westfalen-Lippe e. V. und dadurch der Diakonie Deutschland angeschlossen. Sie ist zudem Mitglied im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP).



Kaiserswerther Diakonie

Alte Landstraße 179
40489 Düsseldorf

Telefon 0211 409-0
info@kaiserswerther-diakonie.de
www.kaiserswerther-diakonie.de

Sie wollen uns und unsere Arbeit unterstützen?

Spendenkonto der Förderstiftung der
Kaiserswerther Diakonie:
Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN DE61 3506 0190 0000 6506 50
BIC GENODED1DKD